

FENSTER
Blickrichtung
METHODE
Musik-Theologie
FUNDSTÜCK
Die Kunst des Verstehens
TIPP
Dein Wort – Mein Weg
AGENDA



**Deutschschweizer Projekte
Erwachsenenbildung**

wtb

werkstatt-theologie-bildung

Eine Dienstleistung der
Evangelisch-reformierten
Landeskirchen

www.wtb.ref.ch

Blickrichtung FENSTER

«Was steht ihr, und starrt in den Himmel?» (Apg 1,11)

Von dieser Frage fühle ich mich direkt angesprochen. Sie zu beantworten fällt leicht, wenn ich am Morgen nach dem Aufwachen als erstes nach dem Wetter sehe, mich in der Nacht an einem Sternenhimmel oder einem besonders eindrucklichen Mond erfreue.

Doch die Frage hat es dazu auf meinen Glauben abgesehen: «Wieso suchst du Gott im Himmel? Gott wohnt doch unter den Menschen!» Oder noch deutlicher: «Warum schielst du danach, was Gott von dir denken könnte und ob du es Gott recht machst?» So gestellt fordert die Frage mich heraus, die Perspektive zu ändern. Ein kleines Gedicht kommt mir in den Sinn, dessen Herkunft ich nicht kenne, das mir aber aus der Seele gesprochen ist:

*Ich suchte Gott – er entzog sich mir
Ich suchte meine Seele – ohne Erfolg
Ich suchte meinen Nächsten – und fand alle drei.*

So will ich versuchen, mit Gott in die selbe Richtung zu sehen, sozusagen mit Gott im Rücken. So kann ich sehen, was ich in dieser Welt für eine Aufgabe habe. Nicht Gott will ich es Recht machen, sondern in seinem Namen in der Welt wirken. Nicht um mein ewiges Seelenheil geht es mir (das hält Gott in seiner Hand), sondern um die Zusage von Gottes bedingungsloser Liebe. Immer wieder scheint es mir, als würde ich Gott genau dann «verpassen», wenn ich ihn am intensivsten zu verstehen, zu erkennen und zu durchschauen versuche. Und er scheint mir ganz selbstverständlich und vertraut, wenn ich mich auf ihn verlassen kann.

Kann man die Dreieinigkeit Gottes hören? Im neuen wtb-Lehrgang «Gott begegnet. Theologie kompakt» haben wir als Beispiel für die Wirkungsgeschichte dieses theologischen Gedankens das «Gloria Patri» aus Bachs Magnificat gehört. Etwa eine Minute Musik – man muss ganz schön die Ohren spitzen. Der Text dazu stammt aus dem 4. Jahrhundert und ist als «trinitarische Doxologie» bekannt: *Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto* - Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Mächtig erklingt zu Beginn das Wort «Gloria», das ich gerne mit «Lichtglanz» übersetze. Beim «Vater» steigt dann dieser akustische Lichtglanz, tief beginnend mit den Männerstimmen, wie in Schlangenlinien hinauf. Mir fällt beim Zuhören Psalm 121 ein: Ich blicke auf, woher kommt Hilfe? Beim «Sohn» verdichten sich die melodischen Linien des Wortes «Gloria» immer mehr und enden in einer Dissonanz. Soll der Lichtglanz Gottes gerade beim Kreuzestod Jesu sichtbar sein? Der Lichtglanz des «heiligen Geistes» rieselt von oben herab wie eine akustische

Musik-Theologie METHODE

Dusche: «Ich werde meinen Geist ausgiessen» sagt Gott im Text des Propheten Joel, den Petrus in seiner Pfingstpredigt zitiert (Apg. 2).

Ja, man kann die Dreieinigkeit Gottes hören. Selbst wenn, wie hier bei Bach, dabei die traditionellen «Personen» Vater, Sohn und Geist genannt werden, ermöglicht die Musik andere Empfindungen und Assoziationen als das Reden über Texte. Weil Musik Zusammenklang ist, hilft sie uns, Dinge zusammen zu denken, die unser Verstand trennen will. Und weil sie flüchtig ist, hilft sie uns auch, unsere Gedanken wieder loszulassen.

Wenn ich mit Kursteilnehmenden zu biblischen und theologischen Themen Musik höre, braucht es kein grosses Hintergrundwissen über Harmonielehre und Musikgeschichte. Wir tauschen aus, was wir gehört haben und was das an Gedanken und Gefühlen ausgelöst hat.

(Idee aus: «Präsenz und Kraftquelle» von E. Jöde und W. Teichert, www.ebverlag.de).



Kommentar: Es liegt nicht immer am Text, wenn wir ihn nicht verstehen!

Dein Wort – Mein Weg **TIPP**

Wer mit der Bibel lebt und arbeitet, findet immer wieder «Perlen», die es wert sind, mit anderen Menschen zu teilen. Darum schicken wir Ihnen diesen e-dialog. An dieser Stelle möchte ich jedoch auf eine andere «Zeitschrift» hinweisen, in der es – ebenfalls gratis – Perlen zu entdecken gibt. Sie trägt den schlichten Namen «Dein Wort – Mein Weg». Im Untertitel heisst es: Zeitschrift für Bibel im Alltag.

Im Rheintal, in einem kleinen Ort auf der österreichischen Seite mit dem eigenartigen Namen «Zwischenwasser», gibt es eine weltliche Gemeinschaft, die sich «Werk der Frohbotschaft» nennt. Der Name steht in Verbindung zum Text aus dem Jesajabuch, den Jesus zu Beginn seiner Wirkungszeit an einem Sabbat in der Synagoge in Nazaret vorgelesen hat: *Geist Gottes ist auf mir, weil er mich gesalbt: Armen Frohbotschaft zu bringen, hat er mich gesandt. Gefangenen Freilassung zu künden, Blinde aufblicken zu lassen, Unterjochte in Freilassung zu senden, anzukünden das Jahr, das willkommen ist dem Herrn.* (Lk 4,18)

Dieser Text bestimmt den Auftrag der Frohbotinnen (www.frohbotinnen.at).

In der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift, die man über info@frohbotinnen.at gratis abonnieren kann, finden sich verständlich geschriebene Fachartikel von (vorwiegend katholischen) TheologInnen, darunter auch ProfessorInnen von Schweizer Fakultäten, methodische Hinweise für Bibelarbeiten, spirituelle Überlegungen zu Bibeltexten, Gedichte und Gebete, Hinweise zu jüdischen oder islamischen Festen und manches mehr.

Ein Tipp für alle, die Predigten schreiben, Andachten oder Hauskreisabende vorbereiten, Texte für Meditationen suchen oder einfach für sich neue Anregungen empfangen möchten für die eigene Bibellektüre oder Alltagsspiritualität.

AGENDA

Glück gehabt. Was kommt nach dem guten Gefühl?

Für Verantwortliche der Erwachsenenbildung
29.8.2011, 19-22h, Hirschengraben 7, 8001 Zürich
www.zh.ref.ch/eb-th

Engel. Die Boten und ihre Botschaft

Starttag zur Erarbeitung der neuen WerkstattBibel:
22.9.2011, Hirschengraben 7, 8001 Zürich
Auskunft: www.wtb.ref.ch oder brigitte.schaefer@zh.ref.ch

«...und nähme ich Flügel der Morgenröte...»

Bibliodrama und Tanz-Improvisation mit Ruth Knaup
28./29.10. bzw. 30./31.10.2011 in Rüschlikon/ZH
www.bibliodrama.net Anmeldung: bibliodrama@gmx.ch

«Ein Buch mit sieben Siegeln?»

Bibelpastorales Wochenende zur Offenbarung des Johannes

18.-20.11.2011 in Luzern, Kursleitung: Dieter Bauer, Bibel-pastorale Arbeitsstelle Zürich, www.bibelwerk.ch,
Anmeldung: info@bibelwerk.ch

«Nicht kirchlich aktiv, aber religiös interessiert» – Wie erreichen wir diese Zielgruppe?

Für Verantwortliche der Erwachsenenbildung
22.-23.11.2011 bei Fribourg
Auskunft: brigitte.schaefer@zh.ref.ch,
Anmeldung: info@kageb.ch

Impressum

wtb Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung
Erscheint dreimal jährlich, das nächste Mal im November 2011
Red. Schluss 1. Oktober 2011
Tel. 044 258 92 17, Fax 044 258 91 51, E-Mail: wtb@ref.ch
www.wtb.ref.ch, Chantal Hürlimann (chh)